

Sonntagsdemonstration für ein menschliches Fremden- und Asylrecht Bludenz 10.02.2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir ein persönliches Bedürfnis, eure Initiative für ein menschliches Fremden- und Asylrecht zu unterstützen.

Mein Thema ist die Abschiebung von Lehrlingen mit Migrationshintergrund noch während ihrer Ausbildungszeit!

Die Lehre ist die mit Abstand wichtigste Form der Berufsausbildung. Die Lehre in Vorarlberg ist ein Erfolgsmodell, für das uns viele Länder beneiden. Wir haben den volkswirtschaftlichen Auftrag und die soziale Pflicht, unsere Jugend bestmöglich auf die Arbeitswelt vorzubereiten. Wie jedes andere Erfolgsprodukt müssen wir diese Ausbildung weiter entwickeln, qualitativ verbessern und unsere Lehrabsolventen auf eine ungewisse Zukunft vorbereiten. Dieses Ziel wird von allen Vorarlberg Interessensvertretern ausnahmslos unterstützt. Der vor drei Monaten stattgefundene traditionelle Lehrlingsball der Vorarlberger Industrie mit 4.000 Besuchern zeigt die Bedeutung und den Stellenwert unserer Lehrausbildung. Es gibt keinen stichhaltigen Grund, diese Ausbildung nicht auch jungen integrationswilligen Migranten und Flüchtlingen anzubieten! Vor drei Jahren, am Höhepunkt der Flüchtlingsbewegungen, haben die Vorarlberger Industrie und viele Unternehmer aus anderen Wirtschaftssparten spontan und aus Solidarität zusätzliche Ausbildungsplätze für junge Migranten angeboten. Die dazu notwendige gesetzliche Basis ist stark zeitverzögert entstanden. Jetzt soll plötzlich alles nicht mehr gelten – junge Migranten sollen noch vor Abschluss ihrer Ausbildung zwangsweise abgeschoben werden. Diese neue Bestimmung ist schlicht und einfach nur dumm!

Diese Ausbildung kostet den Staat nur sehr wenig! Die Unternehmer zahlen die Lehrausbilder, die Ausbildungsplätze und die Lehrlingsentschädigungen. Uns Unternehmer ärgert, dass unser solidarisches Engagement für die Integration von Migranten nicht geschätzt, sondern sogar abgelehnt wird.

Angeblich soll die Lehrausbildung für Migranten ohne Aufenthaltstitel ein „falsches Signal“ sein. Aber was ist die Alternative für diese jungen Menschen? Warten, nichts tun - keine Beschäftigung, keine Ausbildung, keine Perspektive, kein Einkommen – einfach nur Sinnlosigkeit? Die zwangsweise Abschiebung von integrationswilligen Lehrlingen ist auf jeden Fall keine Lösung! Ganz im Gegenteil – diese jungen engagierten Menschen zeigen, wie Integration funktioniert! Sie sind Vorbild für uns alle – für Politik, Migranten und Ausbildungsbetriebe. Vorbilder sollte man nicht zerstören!

Der neue Vorschlag, dieses Problem mit Hilfe der Rot-Weiß-Rot-Card zu lösen ist vermutlich nicht zielführend. Sinnvoller ist das deutsche Modell – drei plus zwei – drei Jahre Ausbildung und zwei Jahre Praxis. Nach Abschluss einer Berufslehre steht den jungen Menschen die Welt offen! Sie können Karriere im eigenen Unternehmen machen oder in die Welt hinausgehen. Der europaweite Fachkräftemangel ist heute das größte Wachstumshindernis. Die Ausbildung von Fachkräften ist die wichtigste Maßnahme gegen Arbeitslosigkeit.

Das Wirtschaftsparlament der Vorarlberger Wirtschaftskammer hat am 20. November 2019 einstimmig eine Resolution verabschiedet und fordert damit die Bundesregierung auf, schnellstmöglich Maßnahmen zu setzen, um auch gut integrierten Asylwebern die Chance zu geben, eine Ausbildung zu machen und im Anschluss als Fachkräfte in Österreich leben und arbeiten zu können. Ich bitte Sie, diesen Vorschlag zu unterstützen. Die Abschiebung von Lehrlingen vor Abschluss ihrer Ausbildung widerspricht dem gesunden Menschenverstand!

Wir fordern, jede Form von Gewalt gegenüber jedem Menschen zu erkennen und zu verurteilen – auch in interkulturellen Konflikten von und gegen Fremde. Nur wenn wir uns in gegenseitiger Wertschätzung begegnen, ist ein friedliches Zusammenleben möglich.

Danke, dass Sie mir zugehört haben.

Georg Comploj